

Senioren helfen Senioren: ein Netzwerk, das vielerlei Nutzen und Freude bringt

Die Leute werden immer älter – aber auch einsamer. Der Verein «Bündner Senioren helfen Senioren» verbindet ältere Menschen und vermittelt dort, wo Hilfe gebraucht wird – auch bei uns im Tal.

Conradin Liesch/ps

«Bündner Senioren helfen Senioren» (ShS) ist einerseits ein Portal für Rentner und Frührentner, die aktiv bleiben wollen, andererseits für Personen, welche auf Unterstützung angewiesen sind. Auch wenn die Leute im Prättigau generell als «zäher» als andere wahrgenommen werden und oft erst im hohen Alter auf Hilfe angewiesen sind, so fehlt oft eine helfende Hand für kleine Dienstleistungen. Dem kommt ShS entgegen.

«Der Gesellschaft etwas zurückgeben»

Präsident Daniel Torri aus Almens und Toni Caviezel aus Schiers – zusammen mit dem Saaser Konrad Graf Vermittler für das Prättigau – freuen sich, dass das Netzwerk auch in unserer Region immer grösseren Zuspruch findet: «So können wir der Gesellschaft etwas zurückgeben», erklärt Torri, «vielleicht bin ich in 20 Jahren in der gleichen Lage und froh darum. Zudem kann man nicht immer alles auf die Jungen abwälzen. Der Verein hat derzeit etwas mehr als 500 Mitglieder und leistete 2024 mehr als 4600 Arbeitsstunden, was dem Pensum von mehr als zwei Vollzeitstellen entspricht.»

Oft braucht es nicht viel, damit die Pensionierten ihr Leben noch weiterhin zu Hause verbringen können: «Dank unserer Hilfe können ältere und alte Mitmenschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld leben. Selbstständig und selbstbestimmt. Dazu können auch die Gemeinden im Tal finanziell entlastet werden. Ein Altersheim ist leider teuer. Auch wenn Haus und Vermögen vorhanden sind, ist irgendwann der Zeitpunkt gekommen, wo alles aufgebraucht ist und die Gemeinde die Kosten übernehmen muss», erklärt Toni Caviezel.

Auch regelmässige Helfer können in die Ferien
Aus einer Vielzahl von angemeldeten



Senioren helfen Senioren bildet ein wichtiges Netzwerk.

Bild: zVg/pixelio.de/angieconscious

Helferinnen und Helfern werden die geeigneten Personen vermittelt – natürlich so nahe wie möglich wohnhaft. ShS bildet ein wichtiges Netzwerk. Dabei sind die Helferinnen und Helfer natürlich nicht verpflichtet, immer vor Ort zu bleiben, ferienmässige Abwesenheit ist also trotzdem möglich. Wobei die Vermittler acht darauf geben, dass die gleichen Auftragnehmer immer wieder zu den gleichen Auftraggebern zugeteilt werden. Das ist Vertrauenssache, weiss Daniel Torri. Bei Ferienablösungen wird dann auch genau geschaut, ob es passt oder nicht. Als Auftragnehmer können sie natürlich auch definieren, wo ihre Stärken liegen und was sie gerne machen würden: Etwa im Büro, Garten, handwerklich oder für Fahrdienste, Spaziergehen oder einfach nur Gesellschaft leisten. Für ShS unterwegs sind sie sowohl mit einer Haftpflichtversicherung, auch ihr Fahrzeug ist mit einer Vollkasko versichert. Für den Verein ist es wichtig, dass die freiwillig Arbeitenden keinen finanziellen Risiken zu tragen haben. Die Helferinnen und Helfer unterstehen der Schweigepflicht.

Länger zu Hause bleiben und der Vereinsamung entgegenwirken

Vermittler Toni Caviezel weiss, dass Prättigauer sehr gut vernetzt sind und über ein Netz von Nachbarn, Freunden und Bekannten verfügen, während Zugzogene eher vereinsamen: «Vielfach erleben wir, dass ältere Personen zwar Kin-

der haben, der Kontakt aber aus vielfältigen Gründen eher lose ist. Die Kinder leben im Unterland, haben ihre eigenen Probleme und das ist für die meisten ein riesiges Problem.

Der Verein kann auch hier helfen und tut das auch täglich. Das kann er aber nur, wenn die Hilfe auch angefordert wird. «Ich denke, dass unser Verein im Tal besser bekannt sein müsste, damit bedürftige Personen wissen, wo sie unsere Hilfe anfordern können. Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen», sagt Toni Caviezel. Ein grosses Problem ist im Prättigau – anders als in der Stadt und ihrem Umfeld

Auch Hilfe für jene, die nicht auf Rosen gebettet sind

– die Mobilität. Irgendwann kann oder darf man nicht mehr selber Autofahren. Hier im Tal ist dann schnell jeder Gang zum Hausarzt, Zahnarzt, Augenarzt, Optiker oder ins Spital eine Herausforderung für die betroffenen alten Mitmenschen. Auch hier hilft ShS rasch und unkompliziert.

Finanzielles

Für jede Region des Vereins gibt es einen oder mehrere Vermittler. Als Vermittler vermittelt und koordiniert man Einsätze. Man bringt also Helfer und Auftraggeber

Fortsetzung auf der nächsten Seite >



Im Herbst des Lebens ist das soziale Umfeld wichtiger denn je.

Bild: zVg/pixelio.de/angieconscious

zusammen. Diese rechnen eigenständig zusammen ab. Der Vermittler wird bei grösseren Aufwendungen durch den Verein für seinen Aufwand entschädigt. Für den Auftraggeber ist der Vermittler kostenlos. Die Kosten betragen 14 Franken für die leichten Arbeiten wie Fahrdienste, Unterhaltung, Einkäufe oder Spaziergänge; 25 Franken für schwerere Arbeiten wie Gartenarbeit, Reinigungen oder komplexere administrative Arbeiten wie Steuererklärungen und/oder Hilfe am Handy oder Computer. Die Kosten für den Fahrdienst werden mit 80 Rappen pro km veranschlagt.

Toni Caviezel ergänzt: «Der Verein arbeitet nicht gewinnorientiert. Wir sind mit dieser Kostenstruktur sehr günstig. Die Tarife gelten als Basispreise, der definiti-

ve Betrag wird direkt zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer vereinbart. Wenn wir jedoch feststellen, dass unser Auftraggeber finanziell nicht auf Rosen gebettet ist, sind unsere Helfer kulant. In einem extremen Fall habe ich als Vermittler unserem Vereinsmitglied kostenlos die Formulare für die Einreichung der Hilflösenentschädigung ausgefüllt. Der Entscheid der IV steht noch aus – ich bin jedoch zuversichtlich, dass die betroffene Dame eine monatliche Unterstützung bekommt und damit ihre finanziellen Aufwände für Reinigung, Gartenarbeit und Fahrdienste damit begleichen kann.»

Die dankbaren Rückmeldungen, welche der Verein erhält, gehen oft unter die Haut. Daran zeigt sich, dass ShS auf vielseitige Weise hilft: «Wir sind nicht gerade

Senioren helfen Senioren Region Prättigau/Davos:

Montag bis Freitag tagsüber, Tel. 079 123 71 57 oder E-Mail praettigau@shsgr.ch
www.shsgr.ch

Seelsorger», weiss Toni Caviezel, «aber es geht schon in diese Richtung. Es ist nicht nur die Arbeit, die gemacht wird, sondern vor allem die Zeit, die miteinander verbracht wird, die wichtig ist.»

Dies umso mehr, als eine wichtige Dienstleistung im Tal, das Hengerthuus, seine Dienstleistungen schon wieder einstellen muss. ShS sieht sich darum auch nicht als Konkurrenz zum Schweizerischen Roten Kreuz, der Pro Senectute, der Flury-Stiftung oder andern im Seniorenssegment tätigen Organisationen, sondern eher als Ergänzung. Der Verein lebt und sucht aktiv die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen.

Mitglied werden?

Um Mitglied des Vereins zu werden, muss man nicht zwingend Senior sein. Wählen kann man zwischen den Funktionen Helfer, Auftraggeber, Passivmitglied und Gönner. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 30 Franken (Einzel), 50 Franken (Ehepaare und Paare im gleichen Haushalt) und Fr. 100 für juristische Personen. Gönner sind jederzeit herzlich willkommen. Als Gönner ist man automatisch Mitglied des Vereins. Auch Spenden sind willkommen, welche von den Steuern abgezogen werden können.

Für Hundstage vorgesorgt



e | Eine Leserin hat in einer Tiefgarage diese verantwortungsvolle und süsse Entdeckung gemacht bei einem Auto, das bei der Klimaanlage einen sogenannten «Hundemodus» anbietet, während Herrchen oder Frauchen beim Einkaufen ist. Auch wenn nicht alle Autos über diese Elektronik verfügen, soll es doch ein Hinweis sein, unsere Vierbeiner nicht in überhitzten Autos warten zu lassen.

Bild: zVg

Ein Geschwindigkeitsblitzer?



e | Ein Leser sandte uns dieses Bild: Gesehen an der Abzweigung Sardasca/Vereina. Um was handelt es sich? Eine Wildtierkamera? Einen Geschwindigkeits-Blitzer? Oder findet hier gar eine regelmässige Wolfs- oder Verkehrsüberwachung statt. Wissen Sie es?

Bild: zVg